

H.O.P.E. / Michael Trenkel – Freundeskreis-Rundbrief September 2011



Ihr Lieben!

Die wichtigste Nachricht zuerst: Hurra, wir leben noch! :-)

Es tut mir sehr leid, Euch so lange nichts Neues mehr mitgeteilt zu haben – mal abgesehen von kurzen Infos via Facebook. Wie die Meisten wahrscheinlich nun durch Facebook schon mitbekommen haben, sind wir „ab“ Ende Juli umgezogen – oder besser gesagt, wir hatten es so geplant... Da wir aus einer recht zentralen (und teuren) Bonner Lage ins dörfliche Umland „ausgewandert“ sind, landeten wir dabei in einem Gebiet, was wohl bis jetzt bei der Stadtplanung etwas übersehen wurde; so stellte man z.B. erst nach unserem Einzug fest, dass der alte Wasseranschluss für eine Familie nicht geeignet ist; und wir konnten so drei Wochen ohne Wasser und Gas einen echten Abenteuerurlaub „genießen“...

Telefon und Internet gibt es bis heute noch nicht (aber gerade bekam ich einen Brief, dass es wohl nächste Woche soweit ist...), was natürlich meine Dienste auch echt erschwert hat; zumal nebenbei auch noch mein email-Provider zeitweise seine Dienste versagte, vielleicht, weil man unsere Ummeldung als Abmeldung missverstanden hatte. Das wurde zwar nun geändert, aber nach wie vor nutze ich aus obigem Grunde hauptsächlich die tägliche Internet-Freistunde bei McD um emails abzurufen...

Von daher möchte ich mich erst mal herzlich bei all den Personen entschuldigen, die mir in den letzten Wochen geschrieben haben, und denen ich bis jetzt noch nicht antworten konnte. Ich will auf jeden Fall jedem eine Antwort zukommen lassen, brauche dazu aber leider doch deutlich mehr Zeit wie gedacht! Auch kann es sein, dass mich einige emails nicht erreicht haben. In wichtigen Fällen, die nun seit Wochen auf eine Antwort warten, bitte ich daher, mich zur Sicherheit einfach nochmal neu zu kontaktieren! DANKE!

Das betrifft auch Seelsorgeanfragen. Während der letzten Wochen habe ich trotz Umzugschaos versucht, die dringendsten Gesprächsanfragen auch ohne Festnetzanschluss per Handy zu führen (oder auch, soweit möglich, vor Ort persönlich); natürlich mit der Nebenerscheinung, dass meine Handy-Rechnungen teils in schwindelerregender Höhe ausfielen...

Von daher bin ich auch sehr dankbar für alle Freundinnen und Freunde, die mich trotz fehlender Lebenszeichen meinerseits, in den letzten Wochen weiter finanziell unterstützt haben, DANKE!!! Es tut wirklich sooo gut zu wissen, dass man auch dann im Herzen mittragen wird, wenn man mal keine Vierfarb-„Praisereports“ und neue CDs versenden kann! :-)

Neue CD-Sets



(siehe Foto...) Ich versuche fast jede freie Stunde zu nutzen um das zu ändern, und hoffe auch bis Mitte September wieder CDs versenden zu können; vielen Dank für Eure Geduld!!!

Auch das Master meiner neuen Predigtreihe „Glaube, wie ihn Jesus meinte“ ist mittlerweile fertiggestellt, und ich hoffe dieses Set ab Mitte September ebenfalls vervielfältigen und versenden zu können.

Per Facebook und email werde ich öfters gefragt, was ich denn nun so lehre und predige, und ich kann nur immer wieder sagen, dass ich besonders diese obigen beiden Predigtreihen für eine Standortorientierung empfehle, da sie am besten meine jetzige glaubensmäßigen Überzeugungen ausdrücken und damit auch die Grundlage aller weiteren Predigten und Seminare darstellen, die ich noch anbiete.

Beide MP3-CD-Sets sind 6-teilig und über den Medienbereich der H.O.P.E. – Webseite zu beziehen. Freunde und Freundinnen, die meine Dienste per Dauerauftrag unterstützen, bekommen dieses Sets und zukünftige Sets (wie auch schon das erste Set „Rettung aus der Geistfalle“) weiter kostenfrei zugesandt.

Statt langer Werbetexte möchte ich zum aktuellen Amazing Grace Set hier gerne einmal zwei Originalfeedbacks von Teilnehmern anführen:

Vielen Dank für Deine super Botschaft, Du hast mich sehr gesegnet. Für mich war es die beste Botschaft der letzten 8 Jahre. Keine neue charismatische Überlehre und nur christuszentriert. Ich wußte gar nicht mehr was ich lehren oder predigen sollte, vor lauter charismatischer „Überlehre“ wir sind reich, gesund und gerecht. Diese Botschaft führt uns wieder ins Centrum des Evangeliums und man ist immer und nur von Christus abhängig. Danke Michael und bring vielen diesen Botschaft, Du hast mich sehr ermutigt.

R. G.

Was für umwälzende Predigten, wow, DANKE Jesus - und danke Michael dafür! Es steckt so eine befreiende und wiederherstellende Kraft in diesen Einheiten, jedesmal werde ich mehr verändert! Das ganze Seminar ist so wohltuend auf das Wort gegründet, und ich musste dabei feststellen, wie wenig ich in meinem Leben diese wahre Gnade erkannt und ergriffen hatte. Kein Wunder dass ich früher oft am Ende war, denn "Gnadenmangel" ist wohl einer der gefährlichsten Infekte... ;-) Ich glaube, keine andere Predigtreihe war bis jetzt für mein Leben wichtiger und wirksamer.

S. I.

H.O.P.E. : Aktuelles und neue Projekte

Wie ich schon in meinem letzten Rundbrief schrieb, war es seit fast einem Jahr ein wichtiges Ziel, sowohl für sämtliche Dienste als auch für das lokale Gemeindegewerk (als Basis) eine gemeinsame, gemeinnützige Rechtsform zu bilden. Die letzte Info an Euch war, dass wir einen Zwischenstand erreicht hatten, nämlich als ein „Werk in Gründung“ arbeiten zu können. Wenige Tage vor unserem Umzug bekamen wir nun nach einigen weiteren Ämterbesuchen und zahllosen Interventionen auch die endgültige Bescheinigung!

Abgesehen von einigen anderen Personen, die mir in dieser Zeit beratend zur Seite standen, möchte ich an dieser Stelle einmal Markus Junga namentlich nennen und besonders herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz danken, ohne den dieser Prozess sicher noch einige Monate länger gedauert hätte, wenn es überhaupt seitens der Ämter möglich geworden wäre. Markus ist als Steuerberater u.a. für einige europaweit aktive christliche Werke tätig, was in unserem Fall ein großer Vorteil war, da wir nun das erste gemeinnützige christliche Werk dieser Rechtsform (gUG) in Bonn sind, und Markus daher erst mal einige Aufklärungsarbeit bei den Ämtern leisten musste. Er wird auch in Zukunft unser Mann „im Hintergrund“ sein, der sämtliche Spendeneingänge und die Verwendung der Gelder auf ihre gemeinnützige und satzungsgemäße Verwendung hin prüfen wird. Als gemeinnützig anerkanntes Werk ist H.O.P.E. ab sofort berechtigt, für Spenden steuerlich abzugsfähige Zuwendungsbestätigungen (§ 50 Abs. 1 EStDV) auszustellen. Diese „Spendenbescheinigungen“ werden wir jeweils gesammelt am Anfang des Folgejahres

versenden; Einzelbescheinigungen können ebenfalls auf Wunsch angefordert werden. Für jede geschehene und auch jede kommende Unterstützung danke ich Euch von ganzem Herzen!!!

Wegen einiger Nachfragen noch eine praktische Information zum Thema Spendenüberweisungen:
Wer für seine Spenden nun in Zukunft eine „Spendenbescheinigung“ wünscht, sollte seine Spenden auf das neu eingerichtete H.O.P.E. Konto überweisen; die Bankverbindung lautet:

H.O.P.E. gUG

Sparkasse KölnBonn

Kto.: 1930197809

BLZ: 370 501 98

IBAN: DE42370501981930197809

BIC-/SWIFT-Code: COLSDE33XXX

Spenden für alle Dienste (Predigten, Seminare, Seelsorge, Hauskirchenaufbau) außerhalb von Bonn kennzeichnet bitte mit dem Verwendungszweck „**Spende HOPE Services**“; Spenden für den lokalen Gemeindebau kennzeichnet bitte mit „**Spende HOPE Center**“ – vielen Dank!!!

Mein altes Geschäftskonto mit meinen persönlichen Namen bleibt aber auch weiterhin bestehen, und auch dieses Konto wird buchhalterisch von Markus geprüft; es wird in Zukunft hauptsächlich für Auslands- transaktionen genutzt werden. Personen aus dem Ausland (für die eine deutsche Zuwendungsbestätigung sinnlos wäre) und die meine Dienste mit einem Dauerauftrag unterstützen möchten, können daher vorzugsweise weiter dieses Konto nutzen (siehe unter <http://www.michael-trenkel.de/5.html>).

Wozu dienen die gespendeten Gelder? Euch als Freundeskreisbrief-Empfänger werden die bisherigen Hauptbereiche meines Dienstes (wie Seminare und Seelsorge) sicher schon bekannt sein (ansonsten lest einfach nochmal die letzten beiden Rundbriefe), von daher möchte ich hier ergänzend gerne noch ein neues Projekt vorstellen:

Angesichts von fast wöchentlich erhaltenen Erfahrungsberichten über teils mehr als tragische Zustände hinter den Fassaden mancher „freier“ Gemeinden, und bestimmter Gemeindeorganisationen oder christlicher Institutionen, liegt es mir mehr denn je am Herzen, wirklich authentischen und gesunden Gemeindeaufbau zu unterstützen. Wie ich schon einmal schrieb, bin ich kein Hauskirchenideologe und kenne auch durchaus empfehlenswerte größere Gemeinden. Dennoch ist authentisches Glaubensleben mit zunehmender Größe oft deutlich schwieriger umzusetzen und gerade in letzter Zeit habe ich die deutlich beziehungsorientierteren Möglichkeiten von Hausgemeinden oft sehr schätzen gelernt. Doch auch eine kleine Größe „produziert“ noch keine Gemeinschaft. Leider muss zu diesem Zweck oft erst einmal seelsorgerlich ein Heilungsprozess von tiefen Verletzungen angestoßen werden, welche durch Macht- und geistlichen Missbrauch in manchen etablierten Gemeinden entstanden sind. Obwohl ich ja auch selbst Einiges in diesem Bereich erlebt habe, trifft es mich dennoch immer wieder aufs Neue, wenn ich manche Berichte höre, bis dahin, dass ganze Familien von „gesalbten“ Leitern „Satan übergeben“ wurden(!!!), nur weil sie nicht ins Schema einer bestimmten Gemeinde passten...

Ähnlich wie bei sexuellem Missbrauch, suchen leider auch Personen, die geistlichen Missbrauch erlebten, oft erst einmal den Fehler bei sich selbst, halten sich für schlechte, gescheiterte Christen, sind schamerfüllt über das Erlebte und isolieren sich immer mehr. Ein unglaublich wichtiger Schritt zu einer Befreiung aus diesem Gefängnis ist daher neben der einleitenden Einzelseelsorge insbesondere auch der Austausch mit

Personen, die Ähnliches oder Gleiches erlebt haben. Ich erinnere mich an teils sehr bewegende Momente in der letzten Zeit, bei denen wunderbare Christen mit Tränen in den Augen zum ersten Mal zu einem offenen Austausch mit anderen Gläubigen fanden, die durch die gleichen Dinge gegangen waren, wie sie selbst, und Keiner es vom Anderen wusste! Ich glaube, dass der Leib Jesu in Europa nur dann gesunden kann, wenn es endlich rigoros möglich ist, wirklich offen und authentisch miteinander zu leben. Die fromme Heuchelei, Schauspielerei und Konzeptionalität an vielen „geistlichen“ Orten schreit wirklich zum Himmel. Vor vielen Jahren sang eine damals recht bekannte Band, deren Techniker ich kurzzeitig war in einem Lied: *„Warum zeigst Du mir niemals Deine Tränen, warum zeigst Du nie Dein wahres Gesicht? Warum meinst Du, Du müsstest Dich schämen? Das hilft Dir doch nichts!“* Wie wahr!!!!

Durch diese teils sehr persönlichen Erfahrungen, die ich in der letzten Zeit machen durfte, habe ich mich entschieden, neben meinen reinen Lehrseminaren auch im obigen Sinne Menschen zueinander zu führen. Ich sehe meine vielen Bekanntschaften und seelsorgerlichen Kontakte als echtes Vorrecht an, durch welches ich auch Personen MITEINANDER in Kontakt bringen möchte. So frage ich in letzter Zeit bei seelsorgerlichen Gesprächen oft, ob die Person daran Interesse hat, auch mit anderen Christen in Ihrer Region in Kontakt zu kommen, die ähnliche Prozesse durchlaufen. Mein Wunsch ist ein echtes Beziehungsnetzwerk zu knüpfen und Brücken zu bauen, damit die SELBSTAUFERBAUENDE Funktion des Leibes wieder in Funktion kommen kann. Es geht mir nicht um „Nabelshows“, aber für mich sind die Zeiten vorbei, in denen das Persönlichste, was man in Gemeinden von seinen „Geschwistern“ erleben kann, die Nackenhaare der Person sind, die vor einem sitzt! Jedes Glied hat nach dem Epheserbrief eine spezielle und einzigartige Bestimmung in diesem Selbstaufbauungsprozess des Leibes, die auch der begnadetste Pastor oder Redner nicht ersetzen kann. Mein Herzensanliegen ist, diesen kostbaren Leib aus seiner Passivität und Degeneration befreit zu sehen, und mitzuerleben, wie er sich wirklich zum „vollen Wuchs“ entfalten kann. In diesem Prozess möchte ich als Brückenbauer und Unterstützer tätig sein, nicht etwa als „Leiter“, der mal wieder weiß, wie es geht. Schon jetzt haben sich an verschiedenen Orten neue Gruppen gebildet und ich konnte miterleben, wie Hausgemeinden und kleinere Gemeinden zu Orten echten gemeinschaftlichen Lebens wurden. Das freut mich riesig und dafür möchte ich mich gerne noch viel mehr investieren! Viele der Personen, die mit mir Kontakt aufnehmen sind echt einsam. Oft kennen Sie keinen einzigen Christen in ihrem Umfeld, mit dem sie in echter Gemeinschaft leben können. Falls Du als Leser meines Freundesbriefes Dich auch schon lange nach neuen Kontakten, echter Gemeinschaft und Austausch sehnst, möchte ich Dich ermutigen, Dich einfach an mich zu wenden. Vielleicht kann ich mit Gottes Gnade auch in Deiner Region ein Treffen mit anderen Gläubigen ermöglichen oder Dir Kontakte vermitteln.

Zugegeben hören Sich diese Ziele nicht so spektakulär an, wie manche Visionen großer Erweckungen, die Christen immer wieder – für eine Zeit – motivieren konnten, noch intensiver eine neue Gemeindestrategie zu unterstützen. Doch ich glaube, es gibt für uns keinen anderen Weg, wie es ihn schon für Jesus gab: er lebte authentisch und ganzheitlich – nicht etwa als von der Welt separierter, meditierender Geist, sondern als MENSCHENSOHN – WOW – was für eine Bezeichnung für unseren Herrn!!! *Darüber* lohnt es sich wirklich einmal zu meditieren: Was würde es für uns bedeuten, Gott wirklich als Menschensohn(!) in der Welt bekannt zu machen?!

Fragen aus meinem täglichen Schriftverkehr

Im Februar 2011 versandte ich zum ersten Mal in einem internen Sonderrundbrief Antworten auf Fragen, die in meinem täglichen seelsorgerlichen Schriftverkehr aufgekommen waren. Die Resonanz auf diese Kurzartikel war so groß, dass ich sie gerne weiterführen möchte. Ich werde daher in unregelmäßigen

Abständen auch in den kommenden Rundbriefen immer mal wieder meine Antworten auf aktuelle Fragen veröffentlichen.

Es folgt also zum Schluss dieses Rundbriefes ein Kurzartikel zum Thema „Angstmache vor dem Geist?!“

Schon an dieser Stelle wünsche ich Euch alles Gute und danke Euch nochmals von ganzem Herzen für alle Unterstützung, sei es durch ermutigende emails und Briefe (die ich nach wie vor alle lese!!! :-), wie auch durch Gebet und Spenden!

Bis bald, Euer

Michael

Anhang:

„Angstmache vor dem Geist? – oder: Der Papa wird's schon richten...“

Vor einigen Monaten postete ich folgendes Zitat auf Facebook:

Die Gefahr ist groß, mit dem Geist und nicht mit dem Kreuz zu beginnen. Es kann einen Menschen leicht zu einem ungesunden Streben nach Vollmacht ohne Charakterstärke führen, nach mystischen Erfahrungen ohne Gottgefälligkeit, nach ungezügelter seelischer Erregung ohne gesunde Geisterunterscheidung und zu dämonischen Fälschungen ohne geistliche Wahrhaftigkeit. (F. Viola)

Darauf bekam ich folgendes email:

Lieber Michael,

ich versteht nicht ganz die "Angstmache" vor "Geist". Es ist doch Jesus selbst, der uns ganz klar in Johannes 4:23 darauf hinweist dass die "wahren Anbeter den Vater in GEIST und in der Wahrheit anbeten werden". Ich glaube, dass es nach einer unendlich langen Zeit, in der die Christen den "Geistbereich" aus Angst evtl. in falsches Fahrwasser zu geraten, oder esoterisch, okkulten Kräften ausgesetzt zu werden, gemieden haben, für uns jetzt kein Problem ist, einfach mal mit "Geist" zu "experimentieren"... Denn die Angst davor, es nicht einmal erst zu versuchen oder verführt zu werden, bedeutet doch, dass man schon lange verführt ist - denn Angst ist nicht aus Gott. So eine Person steht doch schon längst in der Autorität anderer "Kräfte" die definitiv nicht göttlichen Ursprungs sind, oder?

Glaubst du, dass der liebe Vater seine Kinder wirklich in falsches Fahrwasser gehen lässt? [...]

Wichtig ist einfach nur das Vertrauen - auch das Vertrauen auf bereits Unbekanntes. Ich kann mir kaum vorstellen, dass Gott genau SO ist, wie ich, du oder sonst jemand es sich vorstellt. :-) Vieles ist unendlich anders, darauf weist er uns in seinem wundervollen Wort ja auch mehrmals hin. :-)

Und hier meine Antwort:

Lieber A.,

ich möchte keine „Angst vor dem Geist“ machen, genau so wenig, wie ich Angst vor der Seele, dem Körper oder der Welt schüren will. Aber genau so wie diese Welt zwar von Gott geschaffen wurde und durch den Sündenfall dennoch schädliche Viren und Bakterien beinhaltet, so gilt das auch für den Geistraum.

Jesus hat immer wieder dazu aufgerufen, zu vertrauen UND gehorsam zu sein (wozu auch die Wachsamkeit und der richtige Umgang mit der Geistdimension zählen). Wenn ein Kind sagt: „Ich vertraue meinem Papa, weil der Elektromeister ist“ und trotz Warnungen – im „kindlichen Vertrauen“ seinen Fön mit in die Wanne nimmt, kann das schwerwiegende Folgen haben (dieser Fall ist übrigens tatsächlich in meiner Verwandtschaft passiert).

Ich muss Dir daher deutlich widersprechen, denn die Aussage „Wichtig ist einfach nur das Vertrauen“ ist eine höchstgefährliche Verdrehung der Aussagen Jesu. Wichtig sind nach seiner Aussage das Vertrauen UND das HALTEN seiner Worte. (Daher heißt es auch im neuen Bund: „wer meine Worte hört und tut“ und nicht etwa „wer meine Worte hört und „dem Papa vertraut“).

So, wie wir in der natürlichen Welt Gesetzmäßigkeiten unterworfen sind, ohne deren Beachtung wir sehr schnell krank oder gar getötet würden, so gilt dieses natürlich auch für den Geistraum. Ein naives: „der Papa macht’s schon, ich experimentiere einfach mal mit den Mächten“, wird hier keinen vor den verhängnisvollen Nebenwirkungen falscher Geistmächte schützen, sondern nur GEHORSAM gegenüber dem Wort.

In den meisten Fällen, wo kostbare Kinder Gottes durch dieses einseitige Vertrauen verführt wurden, gab es in Bezug auf das Wort eine erschreckende Unkenntnis, oder sie hatten (wie ich 2008) – durch falsche Lehre – Teile des Wortes für ungültig erklärt. Ich wäre froh, wenn ein reines Herz und Vertrauen allein sie geschützt hätte, doch nicht nur bei mir, sondern auch bei viel zu vielen anderen Gläubigen (mit denen ich im engen Kontakt stehe), schützte Unwissenheit und fehlende Einsicht –trotz viel kindlichem Glauben – nicht vor dem Verderben. Dieses kann man aber dann nicht Gott in die Schuhe schieben, der seine Kinder ohne Frage endlos liebt, aber auch nicht unter einer Käseglocke vor allem Falschen schützt, egal wie naiv sie sich verhalten.

Hier ist leider nicht der Platz dafür um nun all die Anweisungen des Wortes aufzuführen, wie wir uns der Geistdimension gegenüber verhalten sollen und was es z.B. wirklich heißt „im Geist“ zu leben, oder „im Geist anzubeten“. (All das sind Themen meiner Seminare und meines kommenden Buches; die Seminare sind schon als MP3-CD erhältlich.)

Zu einem letzten von Dir erwähnten Punkt möchte ich Dir aber noch meine andere Sichtweise mitteilen: Nicht nur in der Bewegung die wir beide gut kennen, wurde völlig falsch verkündet, dass es jetzt in eine nie dagewesene Dimension ginge, und das diese Geistdimension bis jetzt völlig unentdeckt gewesen sei. Schon während meiner W+G-Zeit habe ich dem, aufgrund meiner früheren langjährigen kirchengeschichtlichen und erweckungsgeschichtlichen Studien, oft widersprochen, ohne viel Gehör. Dennoch ist es nachweisbar, dass die „Experimentierfreudigkeit mit dem Geist“, verbunden mit gleichen Wirksamkeiten, mit schockierend gleichen verhängnisvollen Ergebnissen, und verbunden mit fast der gleichen falschen Lehre, sich immer wieder in der Gemeinde Jesu ausbreitete, begonnen von ca. 70 n. Chr. an. Und das geschah sowohl innerhalb der Christenheit als auch in rein gnostisch mystischen Absplitterungen; verstärkt wieder ab dem 17. Jahrhundert.

Wie ich es gestern schon an anderer Stelle schrieb: Es gibt bezüglich der „Entdeckungen“ des Geistes nichts Neues unter der Sonne, nur die Verpackung änderte sich öfters.

Ein wirklich gesunder Schutz bietet hier für mich insbesondere der Blickwinkel des hier Einstiegs zitierten Textes. Eine Konfrontation mit dem Kreuz Jesu macht mir immer wieder bewusst, dass ich kein unversuchbarer Gottessohn bin, ohne die Möglichkeit mächtig zu versagen und damit auch andere zu schädigen. Es macht mir deutlich, wie sehr ich von Gottes Gnade abhängig bin, wie grausam die Macht der Sünde ist, und welchen Preis Jesus dafür im Gehorsam gezahlt hat. Es macht mir deutlich, dass ich jetzt NICHT „wie Jesus auf dieser Erde bin“, einer der durch W+G wohl am meisten pervertierten Verse aus dem 1. Johannesbrief. Wir sind – trotz Erlösung – nach wie vor in einer gefallenen, fleischlichen Natur verhaftet, die trotz der Neuschöpfung in Christus zu den übelsten Dingen fähig ist. Was mich vor diesen Sünden schützt ist nicht der überzogene Triumphalismus der „offenbarten Gottessöhne“, und auch nicht die Fähigkeit alles andere für „nichtexistent“ zu erklären oder mich in allen möglichen Geistdimensionen zu bewegen, sondern allein das Bewusstsein seiner Gnade angesichts meiner Fehlbarkeit. Und um dieses Leben am Kreuz und aus der Gnade wirklich zum Leben zu erwecken, braucht es nach meiner Sicht authentisch gelebte, ganzheitliche Gemeinschaften von Menschenöhnen und keine 9 monotonen „Lehr“-Einheiten pro Woche von entseelten Geistwesen.

Herzliche Grüße

Michael

PS: Zum Schluss möchte ich Euch noch die aktuellen Termine mitteilen:



H.O.P.E. Center Bonn

Ich würde mich sehr freuen, Dich auch einmal in unserem lokalen Gemeindecener in Bonn begrüßen zu können – unser Ziel ist, Dich durch die wunderbare Botschaft der Hoffnung und Gnade in Christus zu erreichen und aufzubauen, so dass Du gestärkt in den Alltag gehen kannst!

Unsere Seminare und Gottesdienste finden immer samstags (14-tägig) statt.

Nächster Termin: Sa. 10. September 2011, 16.00 Uhr

Alle Bonner Veranstaltungen können **ohne Anmeldung** besucht werden!

Ich freue mich sehr auf diese weiteren Treffen und die Möglichkeit, Euch dort persönlich zu sehen! Die Veranstaltungen beginnen um 16.00 Uhr und dauern ca. 2 Stunden, anschließend stehe ich noch eine Zeit für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Veranstaltungsadresse: 53121 Bonn-Dransdorf, Siemensstraße 10 (keine Postanschrift!)

PPS: Besuche mich doch mal auf meinem Facebook-Profil: www.facebook.com/michael.trenkel